

Lehrer des eigenen Kindes kritisieren?

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 4. März 2015 07:43

Hält man sich aus dem, was die Lehrer der eigenen Kinder machen, am besten komplett raus?

Es geht mir um sachliche Fragen. Z.B. ob man in Grundschule Klausuren schreiben darf, deren Inhalte weder im Hefter, noch im Buch zu finden sind. Das bedeutet, der Lehrer macht immer wieder Inhalte im Unterricht, zu Hause kann man aber davon nichts üben, weil die Kids keine Arbeitsblätter dazu selbständig bearbeitet haben und auch das Buch das nicht thematisiert.

So gibts ja immer mal wieder Themen, bei denen ich nicht weiß, obs schlau ist, die Kollegen anzusprechen, ich möchte auch nicht um jeden Punkt rumdiskutieren und prinzipiell gehe ich auch davon aus, dass er oder sie ein netter Typ ist und das schon machen wird. Auf der anderen Seite gehts halt um Bildungsempfehlungen und jeder Punkt kann eine Notenstufe ausmachen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 4. März 2015 08:31

ich glaub ich würds entspannt sehen, aber ich weiß ja nicht in welchem bundesland du wohnst. in nrw gibt es eh nur empfehlungen bzgl. der weiterführenden schulen. im endeffekt entscheidet hier der elternwille...

außerdem ist die frage wie oft kommt sowas vor? öfter oder war dies eine ausnahme. sonst kann man es am elternsprechtag ja durchaus mal ansprechen, dass du gerne zu hause etwas üben würdest, aber dir die inhalte fehlten.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 4. März 2015 08:33

solltest du dir die Punkte genau überlegen und kollegial bleiben - Lehrer sind empfindliche Pflänzchen.

ich habe aber den Eindruck gewonnen, dass es oft schon reicht, wenn die Lehrer des eigenen Kindes wissen, dass sie ein Kollegenkind in der Klasse haben.

Wenns dich wirklich nervt - ansprechen, aber sanft - erst einmal nur die Beobachtung und dann ein "ich bin ja im Unterricht nicht dabei und lege Wert darauf, dass mein Kind selbstständig ... aber haben uns ohne Material zu Hause doch sehr hilflos gefühlt. Vorschlag: Kind Ordner mitnehmen lassen, in dem der behandelte Stoff ja drin sein muss..." Dass es diesen Ordner nicht gibt wird der Kollege nicht zugeben - und sicher wird der Stoff in Zukunft behandelt. Um Noten würde ich nicht feilschen!

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 4. März 2015 10:14

Zitat von Pausenbrot

Hält man sich aus dem, was die Lehrer der eigenen Kinder machen, am besten komplett raus?

Es geht mir um sachliche Fragen. Z.B. ob man in Grundschule Klausuren schreiben darf, deren Inhalte weder im Hefter, noch im Buch zu finden sind. Das bedeutet, der Lehrer macht immer wieder Inhalte im Unterricht, zu Hause kann man aber davon nichts üben, weil die Kids keine Arbeitsblätter dazu selbstständig bearbeitet haben und auch das Buch das nicht thematisiert.

So gibts ja immer mal wieder Themen, bei denen ich nicht weiß, obs schlau ist, die Kollegen anzusprechen, ich möchte auch nicht um jeden Punkt rumdiskutieren und prinzipiell gehe ich auch davon aus, dass er oder sie ein netter Typ ist und das schon machen wird. Auf der anderen Seite gehts halt um Bildungsempfehlungen und jeder Punkt kann eine Notenstufe ausmachen.

Woher weißt du, dass der Stoff nicht im Hefter (dein Kind hat es z. B. versäumt mitzuschreiben) vorhanden sein sollte?

Ist der Stoff im Unterricht behandelt worden? Weißt du, wie und ob es zumutbar ist, ihn zu "können", auch wenn er sich nicht im Buch findet?

Sollten Kinder in der Lage sein, Klassenarbeiten zu bestehen, indem sie selbst ohne fremde Hilfe üben?

Ich bin mir bewusst, dass meine Fragen zum Teil rhetorischer oder suggestiver Natur sind. Sie spiegeln demgemäß meine Meinung wieder. Darum aus meiner Sicht: Unbedingt raushalten, erst recht als Kollege/-in!

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 4. März 2015 14:24

Danke für die diplomatischen Hinweise, das macht alles Sinn. 🙏

[Zitat von c. p. moritz](#)

Woher weißt du, dass der Stoff nicht im Hefter

Weil ich nachgefragt habe

[Zitat von c. p. moritz](#)

Sollten Kinder in der Lage sein, Klassenarbeiten zu bestehen, indem sie selbst ohne fremde Hilfe üben?

Mit 8 eher nicht.

Es ging auch weniger ums Beispiel, als ums Prinzip. Wie gesagt, ich will niemandem was Böses, es geht um nette und bemühte Menschen. Hihi, hätte nie gedacht, dass ich mal um Noten feilschen würde, fand sowas immer blöd. So ist das, wenn man zur Hyäne wird, nur weil man Kinder großzieht 🙄

Beitrag von „Friesin“ vom 4. März 2015 14:35

[Zitat von Pausenbrot](#)

Auf der anderen Seite gehts halt um Bildungsempfehlungen und jeder Punkt kann eine Notenstufe ausmachen.

ganz davon abgesehen, dass ich das Theater schon in Klasse 4 nicht nachvollziehen kann:

ist das in Klasse 2 (du schreibst von einem/r 8 jährigen) nicht arg verfrüht??

[Zitat von Pausenbrot](#)

So ist das, wenn man zur Hyäne wird, nur weil man Kinder großzieht 🦖

keep cool 😊 Auch als Mutter muss man beileibe nicht zur Hyäne mutieren *grusel*

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 4. März 2015 16:00

Zitat von Friesin

ganz davon abgesehen, dass ich das Theater schon in Klasse 4 nicht nachvollziehen kann:

ist das in Klasse 2 (du schreibst von einem/r 8 jährigen) nicht arg verfrüht??

Ich wusste, dass diese Frage kommen würde. Hast du Kinder im Grundschulalter?

Dazu müsste ich das hiesige Schulsystem im Allgemeinen, den Leistungsdruck im Besonderen, Ausbildungsplatzangebot und Arbeitsmarktproblem des strukturschwachen Raumes im Einzelnen erörtern und das würde hier zu weit führen.

Verkürzt: hier suchen Eltern sich nicht die weiterführende Schule aus.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 4. März 2015 16:15

Ich habe zwei Kinder im bayerischen Schulsystem (Tochter am Gymnasium und Sohn an der Realschule). Bis die Kinder aus der Grundschule waren, war ich - in einem riesigen Anfall von Naivität - der Ansicht, dass Kolleginnen und Kollegen gute Arbeit leisten und sich selbst an bestimmte Regeln halten. Ich muss in aller Deutlichkeit sagen, dass ich davon nun geheilt bin und den Vorsatz, sich als Vater nicht einzumischen (weil ich als Lehrer halt auch Eltern erlebe, die sich aus meiner Sicht zu stark einmischen) nicht durchhalten konnte.

- Kolleginnen und Kollegen, die einschlägige KMS nicht kennen (verzeihlich!), dann aber Unkenntnis mit falschen Sachbehauptungen zu verschleiern versuchen (und damit bei Nicht-Lehrern wohl Erfolg hätten)

- Kolleginnen und Kollegen, denen es in sogenannten Lernfächern wirklich nur auf das Auswendiglernen einer ganzen Heftseite und das Wissen jedes Details ankommt (Geschichte: Alle Kriege Ludwigs XIV mit Jahreszahlen, aber NICHT, warum sie geführt wurden bzw. welche Ergebnisse sie hatten)
- Kolleginnen und Kollegen, die einen Schüler kurz vor einer mündlichen Prüfung wegen einer vergessenen Kleinigkeit so zur Schnecke machen, dass der Schüler in der (zwei Minuten später bei der gleichen Lehrkraft) Prüfung nicht mehr weiß, ob er Männlein oder Weiblein ist
- Kolleginnen und Kollegen, die zum vereinbarten Sprechstundentermin nicht da sind (nicht erkrankt!) und dann nicht einmal den erbetenen Rückruf (natürlich während der Dienstzeit an der Schule) durchführen
- Kolleginnen und Kollegen, die sich auf Klassenfahrten mit ein paar Flaschen Wein zu den SuS setzten und diese zum Mittrinken animieren

(nur ein paar Beispiele aus den letzten Jahren (und nein, ich habe mich nicht bei allen Vorfällen "eingemischt", auch wenn es mir schwer fiel ... aber doch bei ein paar)).

Beitrag von „nomegusta“ vom 4. März 2015 16:21

Zitat von DeadPoet

- Kolleginnen und Kollegen, die einschlägige KMS nicht kennen (verzeihlich!), dann aber Unkenntnis mit falschen Sachbehauptungen zu verschleiern versuchen (und damit bei Nicht-Lehrern wohl Erfolg hätten)
- Kolleginnen und Kollegen, denen es in sogenannten Lernfächern wirklich nur auf das Auswendiglernen einer ganzen Heftseite und das Wissen jedes Details ankommt (Geschichte: Alle Kriege Ludwigs XIV mit Jahreszahlen, aber NICHT, warum sie geführt wurden bzw. welche Ergebnisse sie hatten)
- Kolleginnen und Kollegen, die einen Schüler kurz vor einer mündlichen Prüfung wegen einer vergessenen Kleinigkeit so zur Schnecke machen, dass der Schüler in der (zwei Minuten später bei der gleichen Lehrkraft) Prüfung nicht mehr weiß, ob er Männlein oder Weiblein ist
- Kolleginnen und Kollegen, die zum vereinbarten Sprechstundentermin nicht da sind (nicht erkrankt!) und dann nicht einmal den erbetenen Rückruf (natürlich während der Dienstzeit an der Schule) durchführen
- Kolleginnen und Kollegen, die sich auf Klassenfahrten mit ein paar Flaschen Wein zu den SuS setzten und diese zum Mittrinken animieren


Würde alles glatt in den "Beklopte Kollegen"-Thread passen



Beitrag von „Mara“ vom 4. März 2015 16:23

Zitat von Pausenbrot

Dazu müsste ich das hiesige Schulsystem im Allgemeinen, den Leistungsdruck im Besonderen, Ausbildungsplatzangebot und Arbeitsmarktproblem des strukturschwachen Raumes im Einzelnen erörtern und das würde hier zu weit führen. Verkürzt: hier suchen Eltern sich nicht die weiterführende Schule aus.

Umziehen!  Das alles klingt so grausam. So würde ich auch selbst als Lehrerin nicht arbeiten wollen. Es lebe NRW und meine heimelige Grundschule.

Ansonsten zum Thema: Schwierig. Klar kannst du mal nachfragen und es dir erklären lassen, aber wenn es keine gravierenden Sachen sind (und für mich klingt es nicht danach), die dir Bauchschmerzen machen, würde ich deswegen kein Fass aufmachen.

Ich hatte meine größere Tochter bei einer Kollegin in der Klasse und war wegen diverser Sachen unzufrieden, fand es aber sehr schwierig, es anzusprechen eben weil es eine Kollegin war. Ich bin froh, dass ich nun aus der Nummer raus bin. Lange hätte ich es nicht mehr ausgehalten und wäre vermutlich irgendwann geplatzt. Deshalb würde ich auch nicht warten, bis sich zu viel anstaut sondern wenn es dich wurmt, ansprechen, aber erstmal freundlich und diplomatisch dabei bleiben.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 4. März 2015 16:25

Zitat von Pausenbrot

Danke für die diplomatischen Hinweise, das macht alles Sinn. 

Weil ich nachgefragt habe

Mit 8 eher nicht.

Es ging auch weniger ums Beispiel, als ums Prinzip. Wie gesagt, ich will niemandem was Böses, es geht um nette und bemühte Menschen. Hihi, hätte nie gedacht, dass ich mal um Noten feilschen würde, fand sowas immer blöd. So ist das, wenn man zur Hyäne wird, nur weil man Kinder großzieht 🙄

Alles anzeigen

Zu meinem Verständnis: Hast du dein Kind oder den Lehrer gefragt wegen des "fehlenden Stoffs" im Hefter?

Zum 2.: Ich war bislang immer der - fälschlichen (?) - Meinung, Lehrer/Unterricht sollte ein Kind in die Lage versetzen, eine KLA zu schreiben. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass in meiner Schulzeit meine Eltern auch nur einmal mit mir geübt hätten oder das andere mit ihren Kindern regelmäßig taten.

Ich betone das, weil ich am Gymnasium mittlerweile den Eindruck gewinne, Eltern sind bei einer schlechten Note ihrer Kinder manches Mal beleidigt, weil ich diese gewissermaßen auch den Eltern erteile: ("Wir haben doch so viel geübt und dann das ...!")

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 4. März 2015 16:33

[Zitat von DeadPoet](#)

Ich habe zwei Kinder im bayerischen Schulsystem (Tochter am Gymnasium und Sohn an der Realschule). Bis die Kinder aus der Grundschule waren, war ich - in einem riesigen Anfall von Naivität - der Ansicht, dass Kolleginnen und Kollegen gute Arbeit leisten und sich selbst an bestimmte Regeln halten. Ich muss in aller Deutlichkeit sagen, dass ich davon nun geheilt bin und den Vorsatz, sich als Vater nicht einzumischen (weil ich als Lehrer halt auch Eltern erlebe, die sich aus meiner Sicht zu stark einmischen) nicht durchhalten konnte.

- Kolleginnen und Kollegen, die einschlägige KMS nicht kennen (verzeihlich!), dann aber Unkenntnis mit falschen Sachbehauptungen zu verschleiern versuchen (und damit bei Nicht-Lehrern wohl Erfolg hätten)
- Kolleginnen und Kollegen, denen es in sogenannten Lernfächern wirklich nur auf das

Auswendiglernen einer ganzen Heftseite und das Wissen jedes Details ankommt (Geschichte: Alle Kriege Ludwigs XIV mit Jahreszahlen, aber NICHT, warum sie geführt wurden bzw. welche Ergebnisse sie hatten)

- Kolleginnen und Kollegen, die einen Schüler kurz vor einer mündlichen Prüfung wegen einer vergessenen Kleinigkeit so zur Schnecke machen, dass der Schüler in der (zwei Minuten später bei der gleichen Lehrkraft) Prüfung nicht mehr weiß, ob er Männlein oder Weiblein ist

- Kolleginnen und Kollegen, die zum vereinbarten Sprechstundentermin nicht da sind (nicht erkrankt!) und dann nicht einmal den erbetenen Rückruf (natürlich während der Dienstzeit an der Schule) durchführen

- Kolleginnen und Kollegen, die sich auf Klassenfahrten mit ein paar Flaschen Wein zu den SuS setzten und diese zum Mittrinken animieren

(nur ein paar Beispiele aus den letzten Jahren (und nein, ich habe mich nicht bei allen Vorfällen "eingemischt", auch wenn es mir schwer fiel ... aber doch bei ein paar)).

Im Vergleich zum "Problem" des Eingangspostings werden hier nicht Äpfel mit Birnen, sondern Mücken mit Elefanten in Relation gesetzt.

Und dass nicht alle Kolleginnen und Kollegen gute Arbeit leisten, sondern viele befriedigende, manche sehr gute und wieder so einige richtig schlechte ist selbst für mich als Nichtmathematiker so wahrscheinlich wie Schnee im Januar.

Aber -- oh mein Gott! -- schon im 2. Schuljahr und schon abgehängt vom Arbeitsmarkt. Mann, Mann, Mann. Ich würd' mir 'n Anwalt nehmen.

Zu den drei Fragen, die bald unweigerlich kommen:

1. Ja, ich habe Kinder, zwei an der Zahl.
2. Nein, sie sind noch nicht im GS-Alter.
3. Ja, dann sprechen wir uns wieder.

Beitrag von „der PRINZ“ vom 4. März 2015 16:53

Nein, man darf in der Grundschule keine Klausuren schreiben, aber ja, man darf in der Grundschule Klassenarbeiten und Lernkontrollen schreiben, deren Inhalte dem UNterricht entstammen, aber nicht sämtlich den Hausaufgaben/ dem Material, das die Kinder mit nach Hause genommen haben.

Aber mach dich doch über die Verordnungen selbst schlau, wie es in deinem Bundesland aussieht.

In meinem Bundesland beispielsweise darf man außer in Mathe, Deutsch und SU keine benoteten Lernkontrollen schreiben. Alle möglichen KollegInnen tun dies aber auch in Musik, Englisch und / oder Religion. Hätte ich ein Kind, das davon "betroffen" wäre, würde ich es natürlich ansprechen... vielleicht am besten über den Elternbeirat, der als Sprecher der Klasse den Lehrer auf den Erlass hinweisen könnte.

PS in Klammern...

(Ich habe auch heute noch die Meinung, dass es - wie zu meiner und Herrn Moritzens Zeit auch - für ein Kind möglich sein sollte, eine zumindest mal befriedigende [Klassenarbeit](#) zu schreiben, ohne überhaupt dafür zu üben, wenn es vorher im Unterricht mitgearbeitet und seine Hausaufgaben gemacht hat.)

Beitrag von „Friesin“ vom 4. März 2015 17:09

[Zitat von Pausenbrot](#)

Ich wusste, dass diese Frage kommen würde. Hast du Kinder im Grundschulalter?

meine Kinder (vier an der Zahl) sind aus dem Grundschulalter bereits raus 😄

reicht das, um mitreden zu dürfen 😄 ?

Beitrag von „Anja82“ vom 4. März 2015 17:35

Ich denke das kommt wirklich auf die Sache an und auf die Lehrer. Ich würde es nicht durchgehen lassen, wenn die Lehrer meines Kindes fachlich falsch arbeiten oder nicht ausreichend individualisieren usw.. Meine Tochter ist in der 2. Klasse und die paar Probleme, die wir hatten, konnten wir ruhig klären. Meine Tochter hat aber auch 2 tolle Lehrer (sie in einer Kl-1-4-Klasse).

LG Anja

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 4. März 2015 17:50

Wenn ich das hier so lese, dann wundert mich nicht, dass NICHT-KollegInnen schon des Öfteren zum Helikoptertum neigen.

Wie hat meine Generation bloß überlebt: Ohne Elternmitmischung, Fahrradhelme, SUVs bei Regen ...

Sorry, ich werde arg OT. Reiß mich jetzt zusammen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 4. März 2015 18:18

Zitat von Stille Mitleserin

kollegial bleiben

Ich spreche die Lehrer meiner Kinder nicht kollegial an. Sie sind in dem Moment nicht meine Kollegen, denn ich rede als Mutter mit ihnen.

Meine Erfahrung ist aber auch, dass einige Lehrer meiner Kinder selbst derart viel reden, dass ich gar nicht dazu komme, ihnen zu sagen, dass ich Kollegin bin. Na gut. Dann eben nicht.

Wenn wirklich formale Fehler vorkommen, würde ich mich an die Elternvertreter wenden. Denen kann man dann ja gern mit Insiderwissen aushelfen, steht dann aber selbst nicht als der Oberlehrer da. Aber wenn das wirklich so ist wie von Pausenbrot geschildert, betrifft es ja dann alle Kinder, nicht nur das eigene. Und da wäre dann schon Handlungsbedarf.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 4. März 2015 18:23

Zitat von DeadPoet

- Kolleginnen und Kollegen, denen es in sogenannten Lernfächern wirklich nur auf das Auswendiglernen einer ganzen Heftseite und das Wissen jedes Details ankommt (Geschichte: Alle Kriege Ludwigs XIV mit Jahreszahlen, aber NICHT, warum sie geführt

wurden bzw. welche Ergebnisse sie hatten)

Du sprichst mir aus der Seele! Neulich in Klasse 4: Thema "Schule früher und heute" Inhalt der [Klassenarbeit](#): "der Füllfederhalter im 17. Jahrhundert, der Füllfederhalter im 18. Jahrhundert...)



[Zitat von c. p. moritz](#)

Zu meinem Verständnis: Hast du dein Kind oder den Lehrer gefragt wegen des "fehlenden Stoffs" im Hefter?

Lieber cp moritz,

1. es geht darum, dass die Kinder einer zweiten Klasse eine Aufgabe mit negativen Zahlen bearbeiten sollten, die sie an der Tafel gemeinsam aber noch nie selbständig auf einem Blatt durchgeführt haben. Der/ die Kollegin fand dies aber ausreichend
2. war dies auch nur ein Beispiel von vielen
3. in deiner Schulzeit war der Unterricht offensichtlich so konzipiert, dass man ohne zu lernen die Grundschule überstanden hat. Hier und heute jedoch, ist dies nicht so. Und nein, meine Kinder sind nicht sonderschulbedürftig und ja, wenn sie nicht in allen Fächern eine 2 haben, ist das Gymnasium gestrichen
4. wäre ein Realschulabschluss natürlich ganz genauso prima, wenn es a) Realschulen gäbe und b) halbwegs stabile Betriebe, die Azubis übernähmen
5. weiß ich ja, dass ich mich zu viel aufrege. Bei schlechter Didaktik (kontraproduktive Konzeptlosigkeit im Schriftspracherwerb etc.pp.) kann ich mir Magengeschwüre anärgern, das ist leider mein Problem, daher auch die Anfrage hier

So, nun aber schön' Abend euch allen 🍷🍷🍷

Und danke @ Mara...

Beitrag von „Feliz“ vom 4. März 2015 19:21

[Zitat von der PRINZ](#)

vielleicht am besten über den Elternbeirat, der als Sprecher der Klasse den Lehrer auf den Erlass hinweisen könnte.

In welchem Erlass kann man das finden?

Für Englisch habe ich es gelesen, jedoch nicht für Religion oder Musik.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 4. März 2015 20:17

Zitat von Pausenbrot

Lieber cp moritz,

1. es geht darum, dass die Kinder einer zweiten Klasse eine Aufgabe mit negativen Zahlen bearbeiten sollten, die sie an der Tafel gemeinsam aber noch nie selbständig auf einem Blatt durchgeführt haben. Der/ die KollegIn fand dies aber ausreichend
2. war dies auch nur ein Beispiel von vielen
3. in deiner Schulzeit war der Unterricht offensichtlich so konzipiert, dass man ohne zu lernen die Grundschule überstanden hat. Hier und heute jedoch, ist dies nicht so. Und nein, meine Kinder sind nicht sonderschulbedürftig und ja, wenn sie nicht in allen Fächern eine 2 haben, ist das Gymnasium gestrichen
4. wäre ein Realschulabschluss natürlich ganz genauso prima, wenn es a) Realschulen gäbe und b) halbwegs stabile Betriebe, die Azubis übernähmen
5. weiß ich ja, dass ich mich zu viel aufrege. Bei schlechter Didaktik (kontraproduktive Konzeptlosigkeit im Schriftspracherwerb etc.pp.) kann ich mir Magengeschwüre anärgern, das ist leider mein Problem, daher auch die Anfrage hier

So, nun aber schön' Abend euch allen 😊🍷🍷😊

Das blöde "lieber" nervt.

ad 1) Na und? Wie ist denn der Klassenspiegel? War die KLA lösbar? Zzudem hast du wie oben nur allgemein darüber berichtet, es fehle im Hefter/Buch das entsprechende Material.

ad 2) Das schriebst du bereits mehr als einmal. Aber wie, wenn nicht an konkreten Beispielen, ist etwas sinnvoll zu erörtern?

ad 3) Ich habe nichts geschrieben, was Rückschlüsse auf das Niveau meiner GS zulässt; also kein Grund persönlich zu werden -- übrigens: in einer Kleinstadt gleich neben dem Gymnasium gelegen, das den Namen noch verdiente.

Ich habe darüber hinaus in keiner Weise angedeutet, dein Kind sei "sonderschulbedürftig". Du solltest dich in der Tat abregen und auch beim eigenen Kind etwas professionelle Distanz walten lassen. Das verlangen wir schließlich auch von den Eltern "unserer" Schüler.

Zudem: Korrektes sinnentnehmendes Lesen hilft -- auch und besonders als Elternteil und Lehrkraft: Ich habe nirgends geschrieben, es sei zu meiner Zeit (1979ff.) unnötig gewesen zu lernen. Dagegen wiederhole ich meine Aussage, es müsse möglich sein, ohne die Eltern zu lernen. Dass man auch eine Drei "nur" mit Hilfe des Unterrichts schreiben könne, entspricht zwar größtenteils auch meiner Meinung, wurde aber von einem anderen User geäußert.

ad 4) Die Aussage bestätigt meine Einschätzung und die anderer hier: totale Überreaktion und vorbildhaftes Helikoptertum.

ad 5) Das kann ich verstehen. Inkompetenz meiner Mitmenschen ist neben unsozialem Verhalten und überbehütenden Eltern auch eines meiner größten Ärgernisse.

P. S.: Alkohol verschlimmert Magengeschwüre. 🤪

Beitrag von „icke“ vom 4. März 2015 20:23

Zitat von Pausenbrot

dass die Kinder einer zweiten Klasse eine Aufgabe mit negativen Zahlen bearbeiten sollten,

In welchem Bundesland stehen denn in der zweiten Klassen negative Zahlen auf dem Lehrplan???? Bin gerade etwas verwirrt.... und ich finde schon: wenn es tatsächlich so abgelaufen ist, wie du es in diesem Beispiel beschreibst, wäre es nicht o.K. Ein Beispiel an der Tafel und keinerlei eigenständige Übung ist keine Basis, um das in der [Klassenarbeit](#) abzu prüfen (maximal als Zusatzaufgabe für Extra-Punkte....) . Aber: wichtig finde ich immer abzuklären, ob es denn wirklich so war. Es ist nämlich immer wieder verblüffend, was welche Kinder zu Hause so erzählen. Das klappt von Kind zu Kind sehr auseinander, nicht alle Kinder bekommen alles mit, nicht alle Kinder schaffen es ihr Material zusammenzuhalten usw. Also entweder fragst du mal vorsichtig bei anderen Eltern nach, ob es da ähnliche Probleme gibt, oder doch einfach direkt den Lehrer. Ich finde, wenn man freundlich fragt, wie es denn war, ohne von vorneherein irgendwas zu unterstellen, sollte der Lehrer das abkönnen. Auf jeden Fall sollte es ihm lieber sein, als wenn das dann in vorwurfsvollem Ton auf dem Elternabend breitgetreten wird. Ansonsten finde ich es auch nicht abwegig, wenn Kinder vor Klassenarbeiten

üben , gerne auch selbständig, aber auch dazu bräuchten sie ja irgendwelches Material. Generell sollte es natürlich so sein, dass ein durchschnittlich intelligentes Kind, das im Unterricht gut aufpasst und mitarbeitet, auch so schon gut für die [Klassenarbeit](#) vorbereitet ist, aber es gibt ja nun mal auch Kinder denen das lernen schwerer fällt und die sollten dann doch die Chance haben, zu Hause üben zu können.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 4. März 2015 20:24

[Zitat von icke](#)

wichtig finde ich immer abzuklären, ob es denn wirklich so war. Es ist nämlich immer wieder verblüffend, was welche Kinder zu Hause so erzählen. Das klafft von Kind zu Kind sehr auseinander, nicht alle Kinder bekommen alles mit, nicht alle Kinder schaffen es ihr Material zusammenzuhalten usw.

Dem stimmen zwar die meisten Eltern zu. Aber die eigenen Kinder bilden dabei selbstverständlich stets die Ausnahme, welche diese Regel bestätigt.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 4. März 2015 20:28

wie gut, dass wir in nrw die weiterführende schule selbst aussuchen können.

der lehrer hat hier quasi nur eine beratende funktion...

daher haben wir hier (aus nrw) leicht reden.

ich kann schon verstehen, dass es einen als mutter ärgert, wenn wegen solcher vorfälle das kind nicht aufs gymnasium gehen könnte.

machen wir uns nichts vor.. ohne abi ist halt die spätere berufswahl stark eingeschränkt.

ja, ich weiß, dass man sein abi nicht nur auf dem gym machen kann, aber gesamtschulen in nrw kämen für uns nicht in frage...

nur dann die frage wohin... die hauptschulen werden abgeschafft.. die realschulen quasi auch.. es leben die sekundarschulen.. auch nur gesamtschulen mit anderem namen.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 4. März 2015 20:38

Ja, und in der 2. Klasse ein nicht perfekter Matheunterricht -- damit ist Hartz4 quasi schon programmiert.

Beitrag von „Anja82“ vom 4. März 2015 20:45

Ja da kann man wirklich viel mit versauen, gerade der Mathe-Unterricht in Klasse 1 und 2 ist grundlegend für alle weiteren Klassen.

Übrigens zum Thema früher war alles besser. Früher konnte man mit einem Hauptschulabschluss einen guten Lebensweg bestreiten. Das bezweifel ich heute doch stark. Nicht umsonst wächst der Leistungsdruck eben schon in der Grundschule.

Auch hier bei uns sind die Plätze so rar, dass man zwar theoretisch eine Wahl hat, aber praktisch eben doch nicht.

PS: Negative Zahlen sind übrigens überhaupt nicht Thema in der Grundschule, was für ein Blödsinn. Das Lehrwerk möchte ich sehen...

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 4. März 2015 20:53

[Zitat von Anja82](#)

Übrigens zum Thema früher war alles besser. Früher konnte man mit einem Hauptschulabschluss einen guten Lebensweg bestreiten. Das bezweifel ich heute doch stark. Nicht umsonst wächst der Leistungsdruck eben schon in der Grundschule ...

... auch und insbesondere durch Eltern, die ihr Kind ständig überfordern und überfordern.

Übrigens: Wo stand hier in diesem Thread eigentlich "früher war alles besser"? Könntest du bitte zitieren?

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 4. März 2015 20:57

[Zitat von c. p. moritz](#)

Ich kann mich nicht daran erinnern, dass in meiner Schulzeit meine Eltern auch nur einmal mit mir geübt hätten oder das andere mit ihren Kindern regelmäßig taten.

= früher war alles besser

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 4. März 2015 21:02

[Zitat von Pausenbrot](#)

= früher war alles besser

Oha! Deine Fähigkeit zur ~~Deduktion~~- Induktion* haut mich gerade um. Auf diesem Niveau kann ich nicht mehr mitschreiben und -denken. I'm out.

* Interessant. Hat keiner gemerkt.

Beitrag von „Anja82“ vom 4. März 2015 21:03

Alle deine Beiträge implizieren das. Zum Beispiel dieser hier... Was an Fahrradhelmen zum Beispiel schlecht sein soll....

Ich bin ein wenig geschockt, dass ausgerechnet einem Lehrer etwas von veränderter Kindheit und Lebenswelt erklärt werden muss.

[Zitat von c. p. moritz](#)

Wenn ich das hier so lese, dann wundert mich nicht, dass NICHT-KollegInnen schon des Öfteren zum Helikoptertum neigen.

Wie hat meine Generation bloß überlebt: Ohne Elternmitmischung, Fahrradhelme, SUVs bei Regen ...

Sorry, ich werde arg OT. Reiß mich jetzt zusammen.

Fakt ist, heute entscheidet sich an Ende von Klasse 4 eben schon sehr viel, Pisa hat es doch belegt. Unser System ist eben nicht so durchlässig wie man gerne möchte. Und daraus resultiert die Angst vieler Eltern und nicht nur Lehrereltern.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 4. März 2015 21:05

Außerdem:

[Zitat von c. p. moritz](#)

Ich war bislang immer der - fälschlichen (?) - Meinung, Lehrer/Unterricht sollte ein Kind in die Lage versetzen, eine KLA zu schreiben.

Genau der Meinung bin ich eben auch. Wenn der Unterricht das aber nicht kann, möchte ich nachvollziehen können, was überhaupt gemacht wurde.

Und zum wiederholten Mal: der Lehrer, nicht das Kind sagte mir, dass es reiche, wenn ein Sachverhalt an der Tafel erläutert worden sei, das Kind müsse nicht selbst dazu eine Aufgabe gelöst haben.

Wie auch immer, es ist eine ganz Nette/r und ich will mich auch nicht dort aufregen, deswegen tu ichs halt hier.

Beitrag von „Anja82“ vom 4. März 2015 21:10

Letztlich ist es doch so, fachliche Fehler muss man nicht hinnehmen.

Eine sehr gute Freundin von mir ist Friseurin. Als sie jetzt beim Friseur war und der etwas verbockte, wies sie darauf hin und es wurde korrigiert.

Man muss ja nicht als Oberlehrer in der Schule ankommen. Aber manche Sachen kann ich eben nicht in Ordnung finden, ob der Kollege es dann ändert, ist eine andere Frage. Das Recht auf Nachfragen haben bei mir übrigens alle Eltern, nicht nur die Lehrereltern. 😄

Beitrag von „Friesin“ vom 4. März 2015 21:20

Zitat von Anja82

Übrigens zum Thema früher war alles besser. Früher konnte man mit einem Hauptschulabschluss einen guten Lebensweg bestreiten. Das bezweifel ich heute doch stark. Nicht umsonst wächst der Leistungsdruck eben schon in der Grundschule.

Gääähhn

seit Mitte der 80er Jahre immer dieselbe Klage.....

Beitrag von „Anja82“ vom 4. März 2015 21:30

Zitat von Friesin

Gääähhn

seit Mitte der 80er Jahre immer dieselbe Klage.....

Ja warum sollte sich auch was ändern, es spitzt sich eher zu. Aber in HH bekommen auch die Gym-Lehrer inzwischen zu spüren, dass die Schülerschaft sich verändert. In meiner 4. Klasse gehen 2/3 aufs Gymnasium. Zahlreiche Kinder mit 4 in Mathe, die nicht mal 2mal3 rechnen können. 😊 Die können auch mal was für ihr Gehalt tun. 😈

Beitrag von „Mamimama“ vom 5. März 2015 08:32

Hallo,

ich habe mich immer zurückgehalten, die Lehrer meiner Kinder zu kritisieren, weil ich Angst hatte, dass dies auf meine Kinder zurückfällt.

Ich habe meine Kinder den Empfehlungen der Klassenlehrer folgend in weiterführende Schulen angemeldet. (Wurde selber ohne Empfehlung aufs Gymnasium geschickt und würde das meinen eigenen Kindern nicht antun.)

Meine älteste Tochter war auf der Hauptschule (hat dort Realschulabschluss gemacht) und sie hat trotzdem einen guten Beruf (und hoffentlich ein gutes Leben)

Mich nervt es, dass die Hauptschüler verallgemeinert werden. Die Chaoten sind in der Minderheit. Wir haben viele nette Kinder, die halt nicht superschlau sind, aber trotzdem ein gutes Leben verdienen.

Pausenbrot: Deine Kinder werden ihren Weg schon machen. Trau ihnen das zu und du bist nicht für alles verantwortlich.

LG M.

Beitrag von „Anja82“ vom 5. März 2015 09:15

Wie kann man in einer Hauptschule einen Realschulabschluss machen?

Bei uns ist die Hauptschule die Resteschule. Dort kommen nur Kinder hin, die sehr schlecht deutsch sprechen oder sehr schlechte Leistungen haben. Mal davon ab, dass die Eltern ihre Kinder mit Hauptschulempfehlung an die Realschule geben. Deswegen wurde die Hauptschule bei uns im Ort abgeschafft (es gab nur noch 4 Anmeldungen im Jahrgang) und eine Oberschule wurde gebildet.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. März 2015 10:12

ich will ehrlich sein.. hauptschule wäre für uns keine alternative für unsere kinder.

hier in nrw ist die hauptschule die absolut resteschule.. außer die konfessionellen hauptschulen. die erfreuen sich auch bei uns noch steigender beliebtheit, zumindestens in den größeren städten..

nicht ohne grund schafft rot/grün die hauptschulen in nrw komplett ab... da will ja eh keiner hin.. kaum noch anmeldungen.. dafür kommen dann die sekundarschulen.. ole..

Beitrag von „Trantor“ vom 5. März 2015 10:14

Zitat von coco77

ich will ehrlich sein.. hauptschule wäre für uns keine alternative für unserer kinder.
hier in nrw ist die hauptschule die absolut reisterampe.. außer die konfessionellen hauptschulen. die erfreuen sich auch bei uns noch steigender beliebtheit, zumindestens in n größeren städten..

nicht ohne grund schafft rot/grün die hauptschulen in nrw komplett ab... da will ja eh keiner hin.. kaum noch anmeldungen.. dafür kommen dann die sekundarschulen.. ole..

ich mag mich ja weit aus dem fenster lehnen, aber ich denke, dass jeder mit einem durchschnittlichen intellekt und einem gewissen maß an fleiß das abi schaffen kann,, dem einen mag es leichter fallen dem anderen schwerer.

Und weil meinen lieben kleinen das auch immer fleißig erzählt wird, wollen sie trotz mangelnder Eignung alle auf die FOS oder das Oberstufengymnasium, statt sich für eine Berufsausbildung zu bewerben 🍌

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. März 2015 10:17

naja.. machen wir uns nichts vor.. was ist denn so unglaublich schwer in der oberstufe?
alles was einem nicht liegt kann doch quasi abgewählt werden...

50% mündlich 50% schriftlich.. so what?damit kannst du doch jede versauerte klausur wettmachen...

aber weil ich keinen bock auf diese diskussion hatte hab ich es in meinem thread bereits gelöscht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. März 2015 10:20

ja, in NRW ist es quasi ein Wunder, dass einige SchülerInnen in der Oberstufe scheitern.
Aber bitte daran denken, dass es andere Bundesländer gibt. Ich war in NDS im Ref und es sind echt Welten dazwischen.

Nicht jedes Bundesland verschenkt in jedem zweiten Fach "mindestens ausreichende mündliche Leistungen".

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. März 2015 10:27

ok, das stimmt chilli.

meine aussagen bezogen sich auf nrw.

für andere bundesländer kann ich nicht sprechen.

und natürlich ist es auch deutlich leichter, wenn eltern die kinder zu hause unterstützen können bzw. unterstützung organsieren können.

wenn es den eltern egal ist was aus den kindern wird .. dann wird es wohl immer schwer..

Beitrag von „Trantor“ vom 5. März 2015 11:00

[Zitat von coco77](#)

und natürlich ist es auch deutlich leichter, wenn eltern die kinder zu hause unterstützen können bzw. unterstützung organsieren können.

wenn es den eltern egal ist was aus den kindern wird .. dann wird es wohl immer schwer..

Gerade diesen Schülern wird aber leider auch immer wieder vermittelt, nur so lange wie irgend möglich die Schule zu besuchen. Das Ergebnis ist dann oft ein Misslingen oder ein dermaßen schlechter Abschluss, dass sie dann doch in einem Ausbildungsberuf landen, für den auch der Haupt- oder Realschulabschluss gereicht hätte.

Leider ist es gesellschaftlich inzwischen eben wesentlich höher angesehen, ein schlechter Abiturient als ein guter Auszubildender zu sein.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. März 2015 11:08

für mich ist ein sauschlechtes abi immer noch besser, als kein abi.

einfach aus dem grund, dass einem sebst mit dem schlechtesten abi alle türen offen stehen.

ausbildung oder studium. und so leicht kommt man nie wieder ans abi.
wer macht den später wirklich noch mal ein abendgymnasium ect., um einen versäumten schulabschluss nachzuholen.
eher die wenigstens. natürlich gibt es immer mal welche, aber es entspricht wohl nicht der regel.
niemand sagt, dass man studieren muss, aber wenn ich sehe wo man mittlerweile überall schon abi braucht.
krankenschwester in nrw ohne abi... schlechte chancen, ect.
daher würde ich immer versuchen meine kinder bis zum abi zu bringen.

Beitrag von „Trantor“ vom 5. März 2015 11:19

[Zitat von coco77](#)

für mich ist ein sauschlechtes abi immer noch besser, als kein abi.
einfach aus dem grund, dass einem selbst mit dem schlechtesten abi alle türen offen stehen.
ausbildung oder studium. und so leicht kommt man nie wieder ans abi.
wer macht den später wirklich noch mal ein abendgymnasium ect., um einen versäumten schulabschluss nachzuholen.
eher die wenigstens. natürlich gibt es immer mal welche, aber es entspricht wohl nicht der regel.
niemand sagt, dass man studieren muss, aber wenn ich sehe wo man mittlerweile überall schon abi braucht.
krankenschwester in nrw ohne abi... schlechte chancen, ect.
daher würde ich immer versuchen meine kinder bis zum abi zu bringen.

Alles anzeigen

Das ist leider die allgemeine Meinung heutzutage. Man sollte aber mal bedenken, dass einem auch nach einer Ausbildung alle Wege offen stehen, und dass man durch ein schlechtes Abi oder durch ein Durchfallen (oft noch mit wiederholten Jahren) viel Lebenszeit verliert. Wenn ein schlechter Abiturient mit 20 oder 21 Jahren dann doch eine Ausbildung im Einzelhandel beginnt, dann ist er 4 bis 5 Jahre hinter seinen Kollegen zurück, mit entsprechenden Folgen für Aufstiegschancen, Gehalt und Rente.

Oft ist es einfach besser, erst einmal eine Ausbildung zu machen und zu arbeiten und danach dann die verkürzte Fachoberschule oder das Abendgymnasium zu besuchen, wenn man denn will, als Schule, Schule, und nochmals Schule, ohne hinterher beruflich nur einen Tick besser dazustehen.

Beitrag von „Anja82“ vom 5. März 2015 14:04

Naja aber bei vielen Ausbildungen steht zwar, dass ein Realschulabschluss ausreicht, genommen werden dann aber eben doch nur Leute mit Abi. Ne Freundin ist Ausbilderin beim Finanzamt in HH und da ist es z.B. genau so.

Beitrag von „Mamimama“ vom 5. März 2015 14:31

In NRW kann man den Hauptschul- und Realschulabschluss an der Hauptschule machen (seit mindestens 25 Jahren). Dazu wird in der 10. Klasse differenziert (10 A = HSAbschluss/ 10 B = RSAbschluss). Vorher wird schon in den Hauptfächern differenziert, ähnlich der Gesamt/Sekundarschule. In Hamburg heißt das wohl Oberschule? Unsere Hauptschule stirbt auch schon, nebenan ist die neue Sekundarschule gestartet. Ich sehe nicht, dass das "bessere" Kinder sind.

Für meine Tochter war es die richtige Schule. Ich glaube nicht, dass es für Kinder gut ist immer nur Misserfolge in der Schule zu erleben. (Meine eigene Erfahrung)

Anja: Auch Kinder die nicht gut Deutsch können und nicht gut lernen sind liebenswert. Im übrigen hat eine Schülerin von unserer Schule vor 3 Jahren beim Finanzamt eine Ausbildung begonnen.

Die Menschen die so denken haben die Hauptschulen sterben lassen. Ich lasse mich überraschen, ob die Sekundarschulen besser für die Kinder sind. Es werden zumindest nicht alle Kinder plötzlich schlau und schaffen alle einen höheren Abschluss, schließlich bleibt der Hauptschulabschluss ja bestehen. Nur die Schule heißt anders. Wo ist der Unterschied?

Beitrag von „Anja82“ vom 5. März 2015 14:41

In Hamburg gibt es nur noch Stadtteilschulen (alle drei Schulformen) und Gymnasien. In Niedersachsen, wo ich wohne, in meinem Ort gibt es nur noch eine Oberschule.

Keiner hat gesagt, dass diese Kinder nicht liebenswert sein können. Nur hier wurde jahrelang dreieggliedert und mit einem Hauptschulabschluss kommst du heute eben nicht mehr weit.

Deswegen schicken die Eltern ihre Kinder lieber auf die Realschule.

Ich kann dir nur sagen, wie es bei unserem Finanzamt überwiegend ist. Vielleicht schafft es auch mal einer mit Realschulabschluss, aber sehr selten.

Ich habe vor 15 Jahren eine Ausbildung zur Hebamme angefangen (und abgebrochen), ein Beruf der eigentlich nur Realschule verlangt. Da aber auf 20 Stellen mehr als 1000 Bewerber kamen, wurden nur Leute mit Abi genommen (wie auch ich). Das ist in zahlreichen Berufen so.

Was ist der Unterschied zwischen eurer Hauptschule (die für mich eher keine ist, wenn man beide Abschlüsse machen kann) und einer Sekundarschule?

LG Anja

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 5. März 2015 14:48

[Zitat von Trantor](#)

Oft ist es einfach besser, erst einmal eine Ausbildung zu machen und zu arbeiten und danach dann die verkürzte Fachoberschule oder das Abendgymnasium zu besuchen, wenn man denn will, als Schule, Schule, und nochmals Schule, ohne hinterher beruflich nur einen Tick besser dazustehen.

Klar, kann ein Weg sein. Aber nach abgeschlossener Ausbildung und Verdienst von 984 Eur (Maler und Lackierer, Sachsen) oder 990 Eur (Zahntechniker, Thüringen) noch abends im Gymnasium das Abi nachholen kann auch nur jemand prima finden, der selbst 3000 netto verdient.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. März 2015 14:56

[Zitat von Anja82](#)

Was ist der Unterschied zwischen eurer Hauptschule (die für mich eher keine ist, wenn man beide Abschlüsse machen kann) und einer Sekundarschule?

ist ungefähr so wie die "troika" und die "institutionen"... raider heißt jetzt twix.. sonst ändert sich nix *ironie off*

der unterschied liegt darin, dass man jetzt quasi die realschulen und die hauptschulen zu so genannten sekundarschulen zusammenfasst.

eigentlich ist es nichts anderes als eine gesamtschule.. nur dass man an der schule direkt keine oberstufe besuchen kann.

die sekundarschulen arbeiten wohl aber mit weiterführenden schulen zusammen so dass die schüler danach direkt dort auch ihr abi versuchen können.

in nrw haben wir halt das große hauptschulsterben. keiner will sein kind mehr da anmelden.. also hat man etwas neues ins leben gerufen.

die hauptschulen wären in der form auch für unsere landesregierung wenig attraktiv, da dort oft in den klassen unter 20 schülern waren.

das ändert sich natürlich.. so kann man was sparen....

aber ganz genau kann es wohl am besten ein lehrer der sekundarschule erklären.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. März 2015 15:00

Zitat von Pausenbrot

noch abends im Gymnasium das Abi nachholen kann auch nur jemand prima finden, der selbst 3000 netto verdient.

du sprichst mir aus der seele

da frage ich wirklich wieviele der lehrer hier selber kinder haben die die schule nach der 10. klasse verlassen haben, um erstmal eine ausbildung zu machen.

ich kenne kaum welche.. gut meine kinder sind jetzt noch klein, aber die kinder meiner kollegen (auch an der gesamtschule wo ich vorher war) haben meist abi gemacht bzw. sollten abi machen... und nicht an einer gesamtschule. sondern an einem gymnasium...

ist doch immer das selbe.. wasser predigen und wein trinken...

wenn man selbst betroffen ist sieht man vieles anders... auch wenn man fremde eltern anders "berät"

Beitrag von „Trantor“ vom 5. März 2015 15:10

[Zitat von coco77](#)

du sprichst mir aus der seele

da frage ich wirklich wieviele der lehrer hier selber kinder haben die die schule nach der 10. klasse verlassen haben, um erstmal eine ausbildung zu machen.

ich kenne kaum welche.. gut meine kinder sind jetzt noch klein, aber die kinder meiner kollegen (auch an der gesamtschule wo ich vorher war) haben meist abi gemacht bzw. sollten abi machen... und nicht an einer gesamtschule. sondern an einem gymnasium... ist doch immer das selbe.. wasser predigen und wein trinken...

wenn man selbst betroffen ist sieht man vieles anders... auch wenn man fremde eltern anders "berät"

Im Gegenteil, es ist der Snobbismus vieler Lehrer, der dafür sorgt. dass ihre Kinder nur Abitur machen dürfen, alles andere wäre ja eine Schande 🙄 Außerdem ist die behütete Lehrerfamilie ja eben nicht die Regel, vor allem nicht in der Großstadt.

Naja, diese Einstellung wird natürlich langfristig wirklich zum "Abi für alle" mit entsprechendem Niveau führen. Was das dann noch für einen Wert hat, kann man sich ja überlegen. Dann ist es zumindest auch egal!

PS: Meine Pflege Tochter, die gegen meinen Rat unbedingt auf das Gymnasium wollte, hat es nach 1 Jahr abgebrochen, dann hat sie gearbeitet und ist jetzt glücklich am Abendgymnasium!

2. PS: Ich habe eine halbe Klasse Höhere Handelsschule mit Schülern, die an der FOS, dem BG oder der Gymnasialen Oberstufe gescheitert sind, und jetzt in dieser vollkommen sinnlosen Schulform auf einen Ausbildungsplatz warten (die andere Hälfte hatte einen Platz für die FOS, waren aber zu doof, sich einen Praktikumsplatz bis zur Einschulung zu besorgen).

3. PS: Ich bekomme ständig mit, dass ehemalige Schüler, die sich entgegen unserer Beratung an den o.g. Schulformen angemeldet haben, dort scheitern, selbst diejenigen, denen wir es zutrauen, schaffen es nur zu 50%.

Beitrag von „Trantor“ vom 5. März 2015 15:13

[Zitat von Pausenbrot](#)

Klar, kann ein Weg sein. Aber nach abgeschlossener Ausbildung und Verdienst von 984 Eur (Maler und Lackierer, Sachsen) oder 990 Eur (Zahntechniker, Thüringen) noch abends im Gymnasium das Abi nachholen kann auch nur jemand prima finden, der selbst 3000 netto verdient.

Ich weiß ja nicht, wie das bei euch ist, aber hier arbeiten über 50% der "normalen" Schüler ab Klasse 9 sowieso für viel weniger Geld. Ganz abgesehen davon sind knapp 1000€ nach der Ausbildung wesentlich mehr als Grundsicherung nach den abgebrochenen Abi.

Beitrag von „katta“ vom 5. März 2015 16:12


Zitat

Hallo,
ich habe mich immer zurückgehalten, die Lehrer meiner Kinder zu kritisieren, weil ich Angst hatte, dass dies auf meine Kinder zurückfällt.

Ich verstehe nicht, dass diese Aussage ein Lehrer macht? Wenn Eltern deiner Schüler dich kritisieren, lässt du das dann an den Kindern aus? Warum geht man automatisch davon aus, dass andere Lehrer das auf jeden Fall so machen werden?

Zitat

naja.. machen wir uns nichts vor.. was ist denn so unglaublich schwer in der oberstufe?
alles was einem nicht liegt kann doch quasi abgewählt werden...

Diese Zeiten sind auch in NRW schon eine ganze Weile weitgehend vorbei - damit widerspreche ich nicht, dass das Abi dank Zentralabitur-Vorgaben immer weiter verwässert wird und Kompetenzeorientierung vollkommen zu Lasten von Wissen und Inhalten geht, aber dennoch kann kaum etwas abgewählt werden. Und ich habe erstaunlich viele Schüler, die das mit der 50% schriftlich, 50% mündlich Verteilung nicht verstanden haben und deswegen regelmäßig sowas von auf die Nase fallen...  Schon blöd...

[Zitat von Anja82](#)

seit Mitte der 80er Jahre immer dieselbe Klage.....

Ja warum sollte sich auch was ändern, es spitzt sich eher zu. Aber in HH bekommen auch die Gym-Lehrer inzwischen zu spüren, dass die Schülerschaft sich verändert. In meiner 4. Klasse gehen 2/3 aufs Gymnasium. Zahlreiche Kinder mit 4 in Mathe, die nicht mal 2×3 rechnen können. Die können auch mal was für ihr Gehalt tun.

Herzlichen Dank auch...

Ja, das wird jetzt off topic, aber das man gefühlt ständig gegeneinander sticheln muss, geht mir auf den Senkel...(und ja, ich kenne und habe - sehr wenige - Gymnasialkollegen, die den Schwachsinn, dass Gymnasiallehrer mehr verdienen als z.B. Grundschullehrer, für richtig halten, Idioten gibt es halt überall, aber denen gebe ich auch kontra und da nervt das schon, dass dann so Sticheleien trotzdem immer wieder kommen.)

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 5. März 2015 16:20

[Zitat von coco77](#)

ist ungefähr so wie die "troika" und die "institutionen"... raider heißt jetzt twix.. sonst ändert sich nix *ironie off*

der unterschied liegt darin, dass man jetzt quasi die realschulen und die hauptschulen zu so genannten sekundarschulen zusammenfasst.

eigentlich ist es nichts anderes als eine gesamtschule.. nur dass man an der schule direkt keine oberstufe besuchen kann.

die sekundarschulen arbeiten wohl aber mit weiterführenden schulen zusammen so dass die schüler danach direkt dort auch ihr abi versuchen können.

in nrw haben wir halt das große hauptschulsterben. keiner will sein kind mehr da anmelden.. also hat man etwas neues ins leben gerufen.

die hauptschulen wären in der form auch für unsere landesregierung wenig attraktiv, da dort oft in den klassen unter 20 schülern waren.

das ändert sich natürlich.. so kann man was sparen....


aber ganz genau kann es wohl am besten ein lehrer der sekundarschule erklären.

Alles anzeigen

Der Unterschied ist, dass die Sekundarschule auch gymnasiales Niveau anbieten muss.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. März 2015 16:25

[Zitat von katta](#)

Diese Zeiten sind auch in NRW schon eine ganze Weile weitgehend vorbei - damit widerspreche ich nicht, dass das Abi dank Zentralabitur-Vorgaben immer weiter verwässert wird und Kompetenzeorientierung vollkommen zu Lasten von Wissen und Inhalten geht, aber dennoch kann kaum etwas abgewählt werden. Und ich habe erstaunlich viele Schüler, die das mit der 50% schriftlich, 50% mündlich Verteilung nicht verstanden haben und deswegen regelmäßig sowas von auf die Nase fallen... 
Schon blöd...

hmm, ich meine bei meinem bruder war es kaum anders als bei mir mit den kursen, allerdings kam mein bruder schon in den genuss des zentralabis.


physik, bio, erdkunde bis kl. 10. latein bis 11.1, englisch bis kl. 12

abi

lk mathe, ew

gk: deutsch, sowi

geschichte natürlich nur als crashkurs. sport bis 12. chemie zwangsweise bis 13, da alles andere abgählt.... ich frag mich was hatte ich überhaupt noch..

naja..kp wies heute genau ist. bei mir reichte das sooo. 

aber das ist natürlich ärgerlich, wenn man sich seine punkte nicht schon mal mündlich sichert.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 5. März 2015 17:36

[Zitat von Anja82](#)

Wie kann man in einer Hauptschule einen Realschulabschluss machen?

In Bayern geht das auch.

Und in der Oberstufe am Gymnasium scheitern immer wieder Schüler, sogar zu viele. (Weil die Oberstufe am Gymnasium doch nicht das richtige ist.)

Beitrag von „Friesin“ vom 5. März 2015 17:55

Zitat

für mich ist ein sauschlechtes abi immer noch besser, als kein abi.
einfach aus dem grund, dass einem selbst mit dem schlechtesten abi alle türen offen stehen.
ausbildung oder studium. und so leicht kommt man nie wieder ans abi.
wer macht den später wirklich noch mal ein abendgymnasium ect., um einen versäumten schulabschluss nachzuholen.
eher die wenigstens. natürlich gibt es immer mal welche, aber es entspricht wohl nicht der regel.
niemand sagt, dass man studieren muss, aber wenn ich sehe wo man mittlerweile überall schon abi braucht.
krankenschwester in nrw ohne abi... schlechte chancen, ect.
daher würde ich immer versuchen meine kinder bis zum abi zu bringen.

Alles anzeigen

ich finde es erschreckend, dass ausgerechnet Lehrer so etwas von sich geben. Da muss ich mich ja über Stammtischparolen im Elternkreis nicht mehr wundern.

Aber vielleicht ist es tatsächlich auch eine Frage des Bundeslands. In NDS, Bayern und Thüringen, zumindest in den mittelgroßen Städten, trifft es ganz und gar nicht zu, dass man mit einem Hauptschulabschluss nichts werden kann. Der höhere Schulabschluss ist weder ein Garant für eine besser dotierte Arbeitsstelle noch für eine Arbeitsstelle überhaupt (man muss ja nur mal in eigenen Reihen auf die Todeskombi D/Ge schauen 😊) noch für ein zufriedeneres, ausgefüllteres Leben.

Überehrgeizige Eltern jedoch, die ihr Kind auf die falsche Schulform quälen, sind durchaus häufig ein Garant für eine verkorkste Schulzeit und ein verkrampftes Familienklima.

Hugh. Das Wort zum Donnerstag

Beitrag von „Anja82“ vom 5. März 2015 18:01

Ich lebe im Speckgürtel von HH, in Niedersachsen und hier ist es sehr wohl so, dass man mit Hauptschulabschluss eher Jobs auf Hllfsarbeiterniveau bekommt.

[katta](#): Ich wollte niemanden verletzen, es sollte ein wenig mit Zwinkern sein, deswegen die Smileys. 😊

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. März 2015 18:36

[Zitat von Friesin](#)

Der höhere Schulabschluss ist weder ein Garant für eine besser dotierte Arbeitsstelle noch für eine Arbeitsstelle überhaupt

das ist doch totaler quatsch.. da kannst du dir jede gehaltsstatistik anschauen, dass es einen eklatanten gehaltsunterschied gibt, wenn man von den abschlüssen ausgeht...natürlich gibt es auch immer wieder leute die keinen job bekommen. aber das kann man ja auch nicht als totschlagargument nehmen.

[Zitat von Friesin](#)

noch für ein zufriedeneres, ausgefüllteres Leben.

dem stimme ich zu. aber ich denke nicht, dass man als junger mensch schon genau weiß was man später einmal machen möchte.. und mit dem abi in der tasche steht dir alles offen.

[Zitat von Friesin](#)

Aber vielleicht ist es tatsächlich auch eine Frage des Bundeslands. In NDS, Bayern und Thüringen, zumindest in den mittelgroßen Städten, trifft es ganz und gar nicht zu, dass man mit einem Hauptschulabschluss nichts werden kann.

in nrw ist der hauptschulabschluss sehr, sehr wenig wert....

@ friesin :sehr indiskrete frage.. du hast doch 4 kinder (oder verwechsel ich dich jetzt mit einem anderen user, dann sorry) auf welche schulform gehen denn deine kinder?

sorry für die ständigen fehler.. meine neue tastatur bringt mich zur verzweiflung.. immer fehlen buchstaben, wenn man hier nicht richtig drauf hackt... 😞

Beitrag von „der PRINZ“ vom 5. März 2015 19:39

Zitat von Feliz

In welchem Erlass kann man das finden?

Für Englisch habe ich es gelesen, jedoch nicht für Religion oder Musik.

Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV)

Vom 19. August 2011

Anlage 2

(zu § 26)

Richtlinien für Leistungsnachweise

Darin heißt es:

Beitrag von „Dalyna“ vom 5. März 2015 20:10

Ich sag es mal aus anderer Sicht: Raushalten, so weit wie es geht. Als ich Probleme in der Schule hatte, hat mein Vater sich komplett raus gehalten und alles meine Mutter regeln lassen. Aus heutiger Sicht sagt er, dass das ein Fehler war, weil der Kollege Dinge erzählt hat, die so nicht gestimmt haben, die ich, weil ich meine Eltern nicht zusätzlich ärgern wollte, so habe stehen lassen und mein Vater das erst nachvollziehen konnte, als er den Kollegen in anderem Zusammenhang bei der Ref-Ausbildung kennen lernte und dann verstanden hat, dass sein größter Fehler war, den Kollegen einfach schalten und walten zu lassen. Als Lehrerin weiß ich, dass es mir am Liebsten ist, wenn Kollegen-Eltern sich weitgehend raus halten. Auf der anderen Seite sind sie aber eben auch Eltern wie alle anderen auch und haben auch das Recht, mal nachzufragen.

Beitrag von „Meike.“ vom 5. März 2015 20:21

Zitat von Friesin

In NDS, Bayern und Thüringen, zumindest in den mittelgroßen Städten, trifft es ganz und gar nicht zu, dass man mit einem Hauptschulabschluss nichts werden kann.

Hier schon. Ehrlich. Komplett hoffnungslos. Die Vermittlungsquote liegt aktuell bei 15%. Und Realschule ist auch schon ein Problem. Ich verstehe alle Eltern, die ihre Kinder auf Brechen und Biegen durchs Abi peitschen wollen. Auch wenn mir die Kinder leid tun. Wenn ich es schaffe, sie aufs Fachabi zu hieven, freu ich mich.

Beitrag von „Friesin“ vom 5. März 2015 21:09

Zitat von coco77

@ friesin :sehr indiskrete frage.. du hast doch 4 kinder (oder verwechsel ich dich jetzt mit einem anderen user, dann sorry) auf welche schulform gehen denn deine kinder?

wir haben uns nach den Empfehlungen der Lehrer gerichtet. 1 x Realschule, 3x Gymnasium. Ohne Einsatz der Eltern (außer Vokabelabhören anfangs) oder gar Durchpeitschen. Ich habe nämlich meinen Schulabschluss gemacht. Den muss ich nicht noch 4x machen 😄

Mein Mann als Nichtakademiker und ohne Abitur verdient übrigens fast doppelt so viel ich mit abgeschlossenem Studium. Gar nicht so selten in meinem Umfeld.

(Ich weiß, das ist keine statistische Erhebung 😄). Ich will damit auch nur klarmachen, dass die Gleichung Abitur = dickes Gehalt so beileibe nicht stimmen muss.

Tun euch denn gar nicht die Kinder leid, die sich schwertun mit dem Gymnasium, die sich durchquälen und immer am unteren Rand des Notenspektrums rumkrepeln? In meinen Klassen sind wieder einige Schüler davon betroffen. Das hätte ich meinen eigenen nicht zumuten wollen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. März 2015 21:36

Zitat von Friesin

wir haben uns nach den Empfehlungen der Lehrer gerichtet. 1 x Realschule, 3x Gymnasium.

Ohne Einsatz der Eltern (außer Vokabelabhören anfangs) oder gar Durchpeitschen. Ich habe nämlich meinen Schulabschluss gemacht. Den muss ich nicht noch 4x machen

ich hoffe natürlich auch, dass meine Kinder ohne Durchpeitschen die Schule schaffen. Wenn ich selber sehen würde, dass es überhaupt nicht geht, würde ich natürlich auch nicht ohne Rücksicht auf Verluste handeln.

Ich kann mir das nur einfach nicht vorstellen.. vielleicht weil es meinem Mann und mir nie sonderlich schwer gefallen ist.. wir aber auch kein Abi haben mit dem wir Medizin studieren könnten 😊

Schule lief so nebenbei.. aber natürlich würde ich mir sehr wünschen, dass meine Kinder das Abi machen.. wie gesagt mehr aus dem Grunde heraus, dass sie frei sind in ihrer Berufswahl.

Nicht weil ich denke, dass jeder studieren muss.

Und natürlich ist mir klar, dass man trotz Abi auch wenig verdienen kann. Das haben wir durchaus auch im Freundeskreis.

Kenne aber auch einige Leute, denen das Lernen durchaus schwer gefallen ist und die sich durchgeissen haben. Die haben dann auch ihr Abi geschafft.. sei es auch mit einer Ehrenrunde. Ein sehr guter Freund von mir hat sich nach dem Abi (wo er auch echt ackern musste, da ihm der Wechsel von Realschule aufs Gym echt schwer fiel) auch durchs Studium gequält.

Er hat jetzt einen guten Job... es geht also auch mit viel Fleiß. 🧐👍

Beitrag von „Anja82“ vom 5. März 2015 21:38

Friesin darf man fragen, wie lange das her ist. Ich finde nämlich, dass sich da leider in den letzten 5-8 Jahren viel geändert hat, v.a. mit den Empfehlungen, Elternwille, Abschaffung der OS in Niedersachsen... usw....

Beitrag von „Meike.“ vom 5. März 2015 21:44

Zitat von Friesin

Tun euch denn gar nicht die Kinder leid, die sich schwertun mit dem Gymnasium, die sich durchquälen und immer am unteren Rand des Notenspektrums rumkrepeln?

Doch. Total. Aber hier in der Gegend haben die keine/wenige echte Alternativen. Siehe mein Beitrag weiter oben. Ich lüg den Eltern nicht mehr die Hucke voll, von wegen "es gibt soooo viele Alternativen zum Abi..". Es gibt wenige. Fachabi oder vielleicht (!) manchmal ein sauguter Realschulabschluss.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 5. März 2015 21:47

[Zitat von Anja82](#)

ich lebe im Speckgürtel von HH, in Niedersachsen und hier ist es sehr wohl so, dass man mit Hauptschulabschluss

Im Speckgürtel von HH, also S.-H. gibt es keine Hauptschulen mehr. Es existiert ein zweigliedriges Schulsystem aus Gemeinschaftsschule auf der einen und Gymnasium auf der anderen Seite. Im Zuge dieser Reform wurde der Hauptschulabschluss in "Erster allgemeinbildender Schulabschluss" umbenannt.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 5. März 2015 22:10

Zum Thema zurück:

Mathematik, 2. Schuljahr: Zeichne ein Quadrat mit 6 cm Seitenlänge. Zeichne einen Kreis, der das Quadrat an allen Seiten berührt. Bestimme den Radius des Kreises...

Findet ihr das noch normal?

Beitrag von „Mara“ vom 5. März 2015 22:21

Bei uns in der Gegend gibt es durchaus angesehene und beliebte Gesamtschulen. Auch Eltern von Kindern mit Gymnasialempfehlung entscheiden sich dafür, so dass dort eine echte Mischung entsteht (und sie nicht zum "Resteauffangbecken" wird). Dort können die Kinder auch ihr Abitur machen und haben dafür sogar noch ein Jahr länger Zeit.

Bei meiner Tochter steht die Entscheidung auch bald an, aber ich sehe schon realistisch, dass sie (aufgrund einer Teilleistungsschwäche sowie mangelndem Ehrgeiz) kein Kind fürs Gymnasium ist und so wird unsere Entscheidung sich voraussichtlich zwischen zwei Gesamtschulen abspielen. Natürlich wünsche ich mir, dass sie es dort dann zum Abitur schafft, aber wenn nicht, dann nicht. Klar helfe ich ihr, wenn sie es möchte, beim Lernen, aber erzwingen werde ich es nicht. Ich möchte nur, dass sie später einen Job findet, mit dem sie glücklich wird.

(Bei mir ist es im Übrigen wie bei Friesin: Mein Mann mit Realschulabschluss und Ausbildung verdient um einiges mehr als ich mit Abi und abgeschlossenem Studium.)

Beitrag von „hanuta“ vom 5. März 2015 22:22

[Zitat von coco77](#)

du sprichst mir aus der Seele

da frage ich wirklich wieviele der Lehrer hier selber Kinder haben die die Schule nach der 10. Klasse verlassen haben, um erstmal eine Ausbildung zu machen.

Ich kenne kaum welche.. Gut meine Kinder sind jetzt noch klein, aber die Kinder meiner Kollegen (auch an der Gesamtschule wo ich vorher war) haben meist Abi gemacht bzw. sollten Abi machen... und nicht an einer Gesamtschule sondern an einem Gymnasium... ist doch immer das selbe.. Wasser predigen und Wein trinken...

Wenn man selbst betroffen ist sieht man vieles anders... auch wenn man fremde Eltern anders "berät"

Keine Ahnung, wie viele

Meine Kinder waren beide ab Klasse 5 auf einer IGS (Kind 1 mit Gymnasialempfehlung, Kind 2 mit Realschulempfehlung).

Kind 1 ist direkt in die Oberstufe gegangen und hat mittlerweile sein Abi und studiert. Es wäre für mich aber auch in Ordnung, wenn er Konditor wird (hat er mal überlegt).

Kind 2 hat erstmal einen mittelmäßigen Realschulabschluss gemacht, dann Klasse 10

wiederholt. An einer anderen Schule, auf eigenen Wunsch im Hauptschulzweig. Dort den erweiterten Sekl gemacht und nun auf einem befüllichen Gymnasium. Kämpft sich da so lala durch. Vielleicht packt sie das Abi, vielleicht auch nicht.

Ich selbst habe mein Abi nachgemacht, als ich schon Kinder hatte.

Und nu? Wackelt das Weltbild?

Beitrag von „hanuta“ vom 5. März 2015 22:24

[Zitat von Pausenbrot](#)

Zum Thema zurück:

Mathematik, 2. Schuljahr: Zeichne ein Quadrat mit 6 cm Seitenlänge. Zeichne einen Kreis, der das Quadrat an allen Seiten berührt. Bestimme den Radius des Kreises...

Findet ihr das noch normal?

Äh... nein 🤔 Damit wären meine 6.Klässler überfordert.

Beitrag von „Mara“ vom 5. März 2015 22:26

[Zitat von Pausenbrot](#)

Zum Thema zurück:

Mathematik, 2. Schuljahr: Zeichne ein Quadrat mit 6 cm Seitenlänge. Zeichne einen Kreis, der das Quadrat an allen Seiten berührt. Bestimme den Radius des Kreises...

Findet ihr das noch normal?

Nein, so eine Aufgabe würde ich meinen Zweitklässlern nicht stellen; evt. als "Sternchenaufgabe", also freiwillige Zusatzaufgabe für fitte Kinder, aber nicht als Pflichtaufgabe für alle.

Wir zeichnen auch frühestens in der dritten Klasse mit dem Zirkel. Haben eure in der zweiten

Klasse einen Zirkel im Mäppchen? 😞

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 5. März 2015 22:29

Zitat von Friesin

Tun euch denn gar nicht die Kinder leid, die sich schwertun mit dem Gymnasium, die sich durchquälen und immer am unteren Rand des Notenspektrums rumkrepeln? In meinen Klassen sind wieder einige Schüler davon betroffen. Das hätte ich meinen eigenen nicht zumuten wollen.

Oh doch, wenn mein Kind mit 14 lieber sägt als rechnet, soll es Tischler werden. Aber wenn von ihm mit 8 Sachen verlangt werden, die es nicht schaffen kann, dann kotze ich. Und dabei schlägt es sich tapfer, es hat keine 4en. Aber es leidet, weil ihm permanent suggeriert wird, dass es halt zu doof ist, von einem Lehrer, der ihm gar nichts Böses will aber Druck von andern Eltern, der Schulleitung, unserem ganzen beschissenen System bekommt.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 5. März 2015 22:31

Zitat von Mara

Nein, so eine Aufgabe würde ich meinen Zweitklässlern nicht stellen; evt. als "Sternchenaufgabe", also freiwillige Zusatzaufgabe für fitte Kinder, aber nicht als Pflichtaufgabe für alle.

Wir zeichnen auch frühestens in der dritten Klasse mit dem Zirkel. Haben eure in der zweiten Klasse einen Zirkel im Mäppchen? 😞

Ja, Zirkel ist Lehrplan. Aber geometrische Konstruktionen der oben beschriebenen Art werden ad hoc nach Bauchgefühl verlangt. Wenn man denn eine 1 oder 2 möchte.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. März 2015 22:50

Zitat von hanuta

Und nu? Wackelt das Weltbild?

warum sollte mein weltbild wackeln.

du bestätigst doch nur was ich gesagt habe..

die meisten versuchen ihr kind zum abi zu bringen..

das scheint bei dir nicht anders zu sein.. was es danach wird wär mir auch völlig wurscht...aber es hat damit erstmal alle möglichkeiten.. studium, ausbildung, whatever..

und auch ich schrieb, dass es einige gibt die ihr abi nachmachen.. trotzdem ist es ein verschwindend geringer teil..

außerdm scheint dein leben ja eh etwas anders verlaufen zu sein, als das der meisten hier (wenn ich mich hier an deinen anderen beitrag erinner. ich sprach nie von allen.

meine mutter hat ihr fachabi auch nachgemacht.. und das mit kleinem kind und job nebenbei..

nicht ohne grund ist sie froh, dass ihre beiden kinder das abi "normal" gemacht haben

Beitrag von „indidi“ vom 5. März 2015 23:02

Ehrlich,

das klingt ja teilweise gruselig.

Mit gutem Realschulabschluss haben bei uns in der Gegend die Schüler nach wie vor tolle Chancen.

Sie werden mit Handkuss in Lehrberufen genommen.

(Ist halt auch die Frage was der Realschulabschluss wert ist--bei uns zählt er noch was)

Eigenes Kind hat guten Realschulabschluss gemacht (Hätte vom Itellekt her/aber nicht vom Arbeitsverhalten ---locker Gymnasium machen können)

--1 Jahr FOS---beschlossen das Lernen Sch.... ist/Fos geschmissen----Lehre "selbst gesucht"!!! und gemacht.

Lehre topp--in der Berufsschule "spielt" sich KIND--lernt selbstständig--bringt nur noch Noten 1 und 2 nach Hause.



Freut sich jede Woche auf den Berufschultag. Lernt natürlich selber--unser KIND???????

Lehre ist jetzt im Sommer zu Ende und KIND macht jetzt weiter an der BOS.

Es war auf jeden Fall die richtige Entscheidung KIND nicht aufs Gymnasium zu schicken. Der Umweg war für KIND2 "DER Weg".

Beitrag von „Anja82“ vom 5. März 2015 23:44

Zirkel ist bei uns in Hamburg erst in Klasse 4 Thema, zumindest in unserem aktuellen Lehrwerk. Ich finde die Aufgabe zu schwer für eine 2. Klasse (habe gerade selbst eine 2. als Klassenleitung und eine 4. als Fachlehrerin)

Beitrag von „Trantor“ vom 6. März 2015 08:19

Zitat von Meike.

Hier schon. Ehrlich. Komplett hoffnungslos. Die Vermittlungsquote liegt aktuell bei 15%. Und Realschule ist auch schon ein Problem. Ich verstehe alle Eltern, die ihre Kinder auf Brechen und Biegen durchs Abi peitschen wollen. Auch wenn mir die Kinder leid tun. Wenn ich es schaffe, sie aufs Fachabi zu hieven, freu ich mich.

Also, aus dem BzB haben wir eine Vermittlungsquote von etwa 50% in Ausbildung, 40% an die Berufsfachschule und 10% in Ausbildungsmaßnahmen, bei uns ist schon seit Jahren keiner mehr ohne Anschluss abgegangen. Wir machen auch immer eine schulinterne Ausbildungsplatzbörse mit der Arbeitsagentur, da konnte in den letzten 2 Jahren jeder, der wollte, ein Ausbildungsplatz bekommen (Ende Juni waren immer noch über 800 Ausbildungsplätze in Frankfurt unbesetzt).

Ich arbeite ja sowohl in meiner Funktion an der Schule als auch über OloV mit vielen Sek-I-Stufen zusammen, und ich muss immer wieder feststellen, dass die Schüler dort gar nicht in die Ausbildung wollen, weil sie ihnen von den Lehrern von vornherein oft madig gemacht wird. in dem Zusammenhang relativiert sich die Vermittlungsquote von 15% auch etwas.

Beitrag von „Anja82“ vom 6. März 2015 10:28

Naja die Frage ist ja Ausbildung zu was? Ich möchte meinem Kind (welches leider auch noch körperbehindert ist und dadurch nicht alles machen können wird) nicht eine Ausbildung schmackhaft machen, wo sie nachher knapp überm Hartz4-Satz verdient. 😞 Und das ist eben menschlich, Eltern wollen für ihre Kinder das Beste.

Nehmen wir die Ausbildungen in Behörden, da ist dann eben schon wieder ein sehr guter Realschulabschluss oder eben Abi notwendig.

Beitrag von „Trantor“ vom 6. März 2015 10:54

[Zitat von Anja82](#)

Naja die Frage ist ja Ausbildung zu was? Ich möchte meinem Kind (welches leider auch noch körperbehindert ist und dadurch nicht alles machen können wird) nicht eine Ausbildung schmackhaft machen, wo sie nachher knapp überm Hartz4-Satz verdient. 😞 Und das ist eben menschlich, Eltern wollen für ihre Kinder das Beste.

Nehmen wir die Ausbildungen in Behörden, da ist dann eben schon wieder ein sehr guter Realschulabschluss oder eben Abi notwendig.

Aber was, wenn es eben trotz (versuchtem) Abi trotzdem daraus hinausläuft. Genau das ist ja meine Erfahrung. Die Schüler, die ich vor einigen Jahren hatte und die dann eine Ausbildung hätten machen können, treffe ich mit Verspätung dann doch oft wieder in Einzelhandelsklassen. Darum geht es mir. Jemandem, der für das Abi einfach nicht geeignet ist, tut man absolut keinen Gefallen, wenn man ihn da irgendwie durchprügelt.

Beitrag von „Anja82“ vom 6. März 2015 11:15

Ich denke das ist klar. Ursprung dieses Threads war aber das Einmischen bei den Lehrern des eigenen Kindes und ich würde mich in der Grundschule immer einmischen, wenn ich das Gefühl habe dass mein Kind nicht korrekt behandelt wird und das Einfluss auf die Empfehlung hat, die eben in manchen Gegenden, trotz Elternwunsch, großen Einfluss hat.

Beitrag von „cubanita1“ vom 6. März 2015 12:37

Ich hab jetzt alles gelesen und bin platt. Jetzt werd ich vermutlich gesteinigt, aber sei es drum. Ich mische mich nicht nur in der Grundschule ein, wenn das geschieht, was Anja 82 schrieb, ich misch mich auch in der weiterführenden Schule ein, wenn mein Kind trotz eigenem Gesprächsversuch und selbständig angeregten Lösungsversuchen bei seinen Lehrern auf machtgeile Betonköpfe stößt.

Gibts unter Lehrern tatsächlich und zwar in allen Schulformen und leider nicht mal wenige.

Warum zum Teufel sollte es da Unterschiede zwischen Lehrereltern und Nichtlehrereltern geben? In dem Fall bin Mutter, die ein bisschen weiß, was hinter den Kulissen abgeht. Von wegen "eine Krähe hackt einer anderen kein Auge aus". Ich bestärke meine Kinder auch sehr darin, es selbst zu versuchen, rückzufragen und für sein Recht einzustehen.

Pausenbrot, setz dich für dein Kind ein, das ist das Beste, was du tun kannst, sonst fühlt es sich nicht nur dauernd herabgesetzt durch überfordernde Aufgaben sondern, weil es mitbekommt, dass du nicht hilfst ... deine Unzufriedenheit spürt es sowieso. Was sagst du deinem Kind denn, wenn es mit solchen Aufgaben um Rat fragt? Ich hab auch momentan eine zweite Klasse und solche Aufgaben stell ich fitten Kinder aber keinem als Muss.

Beitrag von „Susannea“ vom 6. März 2015 14:04

cubanita, ich finde, dass hast du schön gesagt. Es geht mir genauso. Und natürlich sage ich auch etwas, wenn mein Kind über- oder hier unterfordert wird. Ich habe dann sogar auf Bitte der Kollegin ihr in der ersten Zeit die Unterrichtsmaterialien mitgegeben bzw. zusammengestellt.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 6. März 2015 14:15

[Zitat von cubanita1](#)

Pausenbrot, setz dich für dein Kind ein, das ist das Beste, was du tun kannst, sonst fühlt es sich nicht nur dauernd herabgesetzt durch überfordernde Aufgaben sondern, weil es mitbekommt, dass du nicht hilfst ... deine Unzufriedenheit spürt es sowieso. Was sagst du deinem Kind denn, wenn es mit solchen Aufgaben um Rat fragt? Ich hab auch

momentan eine zweite Klasse und solche Aufgaben stell ich fitten Kinder aber keinem als Muss.

Ich erkläre dem Kinde solche Aufgaben, es versteht sie ja auch. Inhaltlich. Es reicht aber nicht, dass der Lehrer mal vorgemacht hat und sich dann alle Kids alle einzelnen Arbeitsschritte daraufhin merken. Und die Feinmotorik, die man für solche Geometrieaufgaben braucht, muss sich ja auch erst mal rausbilden...

Recht haste, ich ärgere mich. Und natürlich merken Kinder sowas, selbst wenn man ihnen das nicht unter die Nase reibt. Also frag ich halt in der Schule freundlich nach und bitte höflich, aber wie gesagt, als permanenter Querulant macht man sich och nich gerade beliebt, 😊 geschweige denn, dass man etwas erreichen würde.

Beitrag von „cubanita1“ vom 6. März 2015 19:27


Du sollst ja auch nicht "ständig querulieren", aber man muss auch Stellung beziehen. Ich überleg mir auch seeeehr gut, wann es soweit ist bzw. wo es sinnvoll ist. Aber genau das ist für ein Kind eben auch wichtig als Signal der Eltern.

Beitrag von „Claudius“ vom 6. März 2015 22:56

Wenn der Lehrer meiner Kinder ein Vollpfosten ist und sie nicht korrekt behandelt, gibt es natürlich Ärger. Ob ich nun selbst Lehrer, Feuerwehrmann oder Elektriker bin macht da eigentlich keinen Unterschied.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 7. März 2015 11:35

Schule würde viel besser laufen, wenn die Eltern sich nicht einmischen würden !

Und sowieso kann ich mich mit den Ansichten der heutigen Müttergeneration nicht verbinden. Die verhätschelt viel zu sehr ihre Kinder.  not found or type unknown

Beitrag von „Claudius“ vom 7. März 2015 14:00

Zitat von Elternschreck

Schule würde viel besser laufen, wenn die Eltern sich nicht einmischen würden !

Das sehe ich anders. Zwischen Lehrer und Schüler besteht ein enormes Machtgefälle. Kinder können sich nicht alleine gegen ungerechte Behandlungen in der Schule wehren. Wenn die Eltern gegenüber Lehrern als Anwälte ihrer Kinder auftreten, finde ich das nur vernünftig. Für manche betreffenden Kollegen mag es natürlich "unbequemer" sein einer resoluten Mutter gegenüber zu sitzen als ihrem hilflosen Kind. Allerdings sollte es doch eine Selbstverständlichkeit sein, sich mit Erwachsenen auf Augenhöhe vernünftig auseinanderzusetzen.

Beitrag von „kecks“ vom 7. März 2015 14:17

Zitat von coco77

für mich ist ein sauschlechtes abi immer noch besser, als kein abi.
einfach aus dem grund, dass einem selbst mit dem schlechtesten abi alle türen offen stehen.
ausbildung oder studium. und so leicht kommt man nie wieder ans abi.
wer macht den später wirklich noch mal ein abendgymnasium ect., um einen versäumten schulabschluss nachzuholen.
eher die wenigstens. natürlich gibt es immer mal welche, aber es entspricht wohl nicht der regel.
niemand sagt, dass man studieren muss, aber wenn ich sehe wo man mittlerweile überall schon abi braucht.
krankenschwester in nrw ohne abi... schlechte chancen, ect.
daher würde ich immer versuchen meine kinder bis zum abi zu bringen.

Alles anzeigen

...dies einstellung ist genau das problem. das ist hier noch ganz anders (wenn auch die tendenz seit jahren in diese richtung geht, im gym spätestens seit g8) - hier zählt eine gute ausbildung noch was, viele gute leute gehen auf die mittel- oder realschule und machen dann eine lehre. wer sich gerade so durchs abi rettet, der wird kaum erfolg im studium haben. hätte ich kinder, würde ich versuchen, das zu tun, was ihnen ein glückliches und vor allem erfülltes leben ermöglicht. dazu gehört imo nur das abitur, wenn das kind gan klar eine größere kognitive

begabung zeigt *und* das nötige bemühen und die entsprechende arbeitshaltung vorhanden ist. für viele kinder ist es genau das richtige, mit spätestens 15 die vollzeitschule schule sein zu lassen und erstmal was zu lernen. das ziel muss doch sein, das so richtig gut zu machen, was ich mache. ob das nun das abi ist oder eine mauererlehrer ist latte wie hose. ein hingewürgtes abi ist für mich schlechter als ein sehr guter mittelschulabschluss (ehemals hauptschule in bayern), und das sehen durchaus einige lehrbetriebe hier auch so. es gibt im raum münchen mittelschulen in glasscherbenvierteln, die über 3/4 ihrer abschlussklassen unmittelbar in lehrstellen (nicht in maßnahmen!) bringen. hauptschule ist nicht aussichtslos, sondern eine ganz tolle schulform!

Beitrag von „kecks“ vom 7. März 2015 14:24

Zitat von Claudius

Das sehe ich anders. Zwischen Lehrer und Schüler besteht ein enormes Machtgefälle. Kinder können sich nicht alleine gegen ungerechte Behandlungen in der Schule wehren. Wenn die Eltern gegenüber Lehrern als Anwälte ihrer Kinder auftreten, finde ich das nur vernünftig. Für manche betreffenden Kollegen mag es natürlich "unbequemer" sein einer resoluten Mutter gegenüber zu sitzen als ihrem hilflosen Kind. Allerdings sollte es doch eine Selbstverständlichkeit sein, sich mit Erwachsenen auf Augenhöhe vernünftig auseinanderzusetzen.

wenn die eltern ein "vernünftiges" anliegen haben, das nicht darin besteht, auf dem rücken ihres zumindest momentan heillos überforderten und unglücklichen kindes einen schulabschluss in ferner zukunft anzustreben, der zumindest aktuell so gar nicht dem vermögen des kindes entspricht, dann redet man freilich gern mit ihnen und arbeitet zusammen. kennst du "frau müller muss weg?" das ist sicherlich alles überspitzt im film, aber im prinzip treten sehr viele eltern, die sich selbst als "anwalt meines kindes" und "resolut" beschreiben würden, genau *so* den lehrern ihrer kinder gegenüber. ich rede gern mit jedem auf augenhöhe (auch und gerade mit den kindern... was nicht heißt, dass wir basisdemokratie spielen), aber das setzt zumindest bei erwachsenen gesprächspartnern voraus, dass sie das auch tun (bei kindern nicht unbedingt, die lernen ja noch).

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 7. März 2015 14:29

in bayern mag das so sein.

für nrw gilt das nicht.

hier ist die hauptschule keine tolle schulform.. nicht umsonst ist sie hier auslaufmodell, da sich kaum freiwillig jemand dort anmeldet

und der hauptschulabschluss zählt hier quasi nichts..

Beitrag von „kodi“ vom 8. März 2015 00:28

Um mal zum Eingangsthema zurückzukommen.

Es ist doch die Aufgabe der Eltern sich um ihre Kinder zu kümmern. Wenn in der Schule Mist gemacht wird, sollte man das natürlich kritisieren.

Allerdings sollte man auch tatsächlich Ahnung haben wovon man redet...

Schwierig wird es halt immer dann, wenn Vollposten auf Nichtvollposten trifft, egal auf welcher Seite.

Beitrag von „Meike.“ vom 8. März 2015 07:58

Zumal **immer** beide Seiten der Meinung sind "Ich = Nichtvollposten" und "Gegenüber = Vollposten".

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 10. März 2015 07:53

sind gestiegen.

Zumindest im Vergleich zu meiner Schulzeit ab Ende der 70er. Und ich kann es verifizieren - meine Familie hat meine alten Schulsachen aufbewahrt.

Und natürlich gabs bei mir damals auch keine Hilfe der Eltern. Dafür konnte ich am Ende der ersten Klasse Sätze lesen wie "Fu ruft Uta. Hallo Fu."

Meine Kinder haben am Ende von Klasse 1 die erste Klassenlektüre gelesen.

In HUS hat mein Drittklässler kürzlich eine 4(!)-seitige Arbeit geschrieben (zum Stoff des gesamten Halbjahres, z.B. sollte er kennzeichnen, wo sich die Hypophyse befindet - für Insider,

unterm Hypothalamus, ich weiß es jetzt, ich hab ja mit ihm gelernt), in Musik war es ein doppelseitiges Blatt mit Hörbeispielen, bei denen man die Notenlängen der gehörten Töne (ganze halbe viertel) bestimmen sollte und Ergänzungen von fehlenden Noten (Länge, nicht Höhe) in einem Lied. Das ist auch alles durchgenommen worden, aber in jeder Stunde kommt etwas Neues - zum Üben scheint keine Zeit zu sein. So baue ich meinen Stoffverteilungsplan in der Oberstufe auf.

In der zweiten Klasse war die erste Buchvorstellung gefragt (laut Lehrplan) - mit Inhaltzusammenfassung und Infos zum Autor + Plakat. Wie hätten meine 7-jährigen an Infos zum Autor kommen sollen (außer über das Buch selbst)?

Ohne Hilfe geht das nicht. Und wer das behauptet, lügt. Kein Kind im Alter von 7-8 Jahren kann das mit Mitarbeiten und Zuhören einfach so umsetzen.

Die Techniken (auch das Lernen des gesamten Stoffes eines Halbjahres) will erst einmal erlernt werden.

Die Themen, die meine Jungs da absolvieren, habe ich in Klasse 5 und 6 am Gymnasium durchgenommen - wo sie auch hingehören.

Noch kurz zur Wertigkeit des Bildungsabschlusses:

Ich habe den Eindruck, dass die stärksten Realschulabsolventen in die Ausbildung gehen. In diesem Jahr fällt das besonders auf - ich habe in der Berufsschule (in anspruchsvollen kaufmännischen Berufen) teilweise SuS, die weit besser schreiben können als einige meiner beruflichen Gymnasiasten mit gleicher Qualifikation.

Im Prinzip werden es unsere Kinder leichter haben, eine Arbeit zu finden: Die jetzige Kindergeneration ist so klein, dass jeder gebraucht wird. Das kommt so langsam auch auf dem Ausbildungsmarkt an. Auch SuS mit schwächeren Abschlüssen bekommen von Unternehmen eine Ausbildungschance, mittlerweile z.T. mit Lehrzeitverlängerung von vornherein, teilweise mit Einstellung zum Januar und betrieblichem Unterricht bis zum Herbst, bis die BS los geht.

Manche Unternehmen erkennen auch langsam, dass sie ausgebildete Abiturienten recht schnell an das Studium oder die Konkurrenz verlieren, ein Hauptschüler, der sich durch die Ausbildung gebissen hat, wird eher nicht ins Studium gehen und eventuell "treuer" sein.

da tut sich eine Menge.

Per se hätte ich gar nicht gegen einen Installateur, Zimmermann oder Elektriker in der Familie. Können wir gut brauchen. Das Haus ist alt!

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. März 2015 11:48

Stille Mitleserin:

Ich empfinde es genauso: Was meine Tochter in der Q1 leisten muss, hat zT universitäres Niveau wissenschaftlicher Arbeiten. Sie untersucht in ihrer Facharbeit derzeit eine Sprachwandeltheorie und soll diese anhand eigens untersuchten Beispielen belegen oder widerlegen. Ich hätte das mit 17 nicht auf die Reihe bekommen. Schon diese Theorie zu verstehen ist mir (jetzt!) schwergefallen, da ich als Technikerin nun mal nicht geübt bin, wissenschaftliche Texte von Linguistikern zu lesen. Genauso wie meine Tochter.

Gleichermassen habe ich aber am BK in der dualen Ausbildung Leute sitzen, die die Grundrechenarten nur mittelmässig beherrschen. Noch vor ein paar Jahren wären diese Jungs maximal in einer 2-jährigen Ausbildung gelandet (früher oft Hilfsarbeiterjobs mit kurzer Anlernphase, heute regulärer Ausbildungsberuf). Nun sitzen sie aber in zT anspruchsvollen Klassen der Werkzeugmechaniker. Und schaffen die Ausbildung gar nicht oder mit einer gerade ausreichenden Leistung.

Wie kommt das, wenn doch das Niveau so angezogen hat? Findet man dieses Niveau nur an einigen Gymnasien wieder, die dann nur von starken SuS schaffbar sind, während die anderen so niedriges Niveau fahren müssen, um den Großteil der SuS zu erreichen? Ist der Mittelteil weggebrochen, der sich mit mittelmäßigen Leistungen durchs Leben schlägt? Gibt es nur noch die SuS, die entweder durch eigene Intelligenz/Kompetenzen oder durch Hilfe der Eltern/Nachhilfelehrer durchkommen? Und der Rest versucht eben irgendwas zu schaffen und bekommt dank des fehlenden Mittelniveaus eine Lehrstelle?

Beitrag von „Adios“ vom 10. März 2015 13:17

Zitat von Anja82

Zirkel ist bei uns in Hamburg erst in Klasse 4 Thema, zumindest in unserem aktuellen Lehrwerk. Ich finde die Aufgabe zu schwer für eine 2. Klasse (habe gerade selbst eine 2. als Klassenleitung und eine 4. als Fachlehrerin)

"Bei uns" (mitte der 80er) wurde der erste Zirkel in der 6. Klasse angeschafft...

Ich habe auch mein altes Mathebuch gefunden. Denken und Rechnen, Ausgabe 1982. Wenn ich das mit Sputnik, etc. vergleiche... Und trotzdem ist was aus mir/uns geworden.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 10. März 2015 15:47

Zitat von Sissymaus

Wie kommt das, wenn doch das Niveau so angezogen hat? Findet man dieses Niveau nur an einigen Gymnasien wieder, die dann nur von starken SuS schaffbar sind, während die anderen so niedriges Niveau fahren müssen, um den Großteil der SuS zu erreichen? Ist der Mittelteil weggebrochen, der sich mit mittelmäßigen Leistungen durchs Leben schlägt? Gibt es nur noch die SuS, die entweder durch eigene Intelligenz/Kompetenzen oder durch Hilfe der Eltern/Nachhilfelehrer durchkommen? Und der Rest versucht eben irgendwas zu schaffen und bekommt dank des fehlenden Mittelniveaus eine Lehrstelle?

Unsere Gymnasiasten kriegen ständig spitzen Leistungen im Ländervergleich verschiedener Studien attestiert. Und gleichzeitig gibts hier viel zu wenig Azubis. (Also solche, die in der Lage sind, morgens um 8 dazusein und auch mal bei einem Konflikt durchzuhalten).

Was wäre eigentlich, wenn die Primarstufe bis Klasse 8 ginge und sich die Kinder dann entschieden, ob sie die gymnasiale Oberstufe ableisten wollen? Finnland und so. Dann nämlich könnte sich herauskristalisieren, wem welche Arbeitsweise und ggf. sogar welche berufliche Richtung entgegenkommt. Und der Primarabschluss hätte wieder eine Bedeutung, weil ihn auch Jugendliche aus Eigeninitiative leisten könnten, die nicht vorher schon demotiviert rausgesiebt wurden.

Beitrag von „Firelilly“ vom 10. März 2015 16:01

Verglichen mit meiner Schulzeit (ca. 1994-2002) hat das Niveau dann aber wieder extrem (!!!) nachgelassen. Wir durften in Mathematik noch sehr viel beweisen, haben uns mit komplexen Zahlen beschäftigt, in Chemie Orbitalmodelle gehabt, in Biologie die Lotka-Volterra Regeln mit Differentialgleichungen beschrieben und so weiter. Auch die Mendelgenetik wird heute viel oberflächlicher gestriffen. Tausende Beispiele.

Wenn ich meine alten Hefte durchschaue kann ich einen Bruchteil der Aufgaben nehmen, da die meisten einfach zu komplex für das heutige Niveau sind.

Zitat von Stille Mitleserin

Die Ansprüche an die Kinder sind gestiegen.

Zumindest im Vergleich zu meiner Schulzeit ab Ende der 70er. Und ich kann es verifizieren - meine Familie hat meine alten Schulsachen aufbewahrt.

Und natürlich gabs bei mir damals auch keine Hilfe der Eltern. Dafür konnte ich am

Ender der ersten Klasse Sätze lesen wie "Fu ruft Uta. Hallo Fu."
Meine Kinder haben am Ende von Klasse 1 die erste Klassenlektüre gelesen.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 11. März 2015 08:10

jetzt werde ich mal etwas hämisch: Kein Wunder!

ich habe mein (bayerisches) Abi Anfang der 90er absolviert und danach öfter eine Freundin besucht, die in Kiel Biologie studiert hat (war auch in der Uni dabei) Wir haben uns mit Staunen gefragt, was die

S-holsteinischen Erstsemester in der Kollgestufe so getrieben haben (biologisch).

War peinlich, als der Prof fragte, wer den Zitronensäurezyklus erklärt.

Mich wundert es also nicht, dass die Lehrpläne in s-H angezogen haben - war auch dringend nötig. "Häme aus".

Liebe Grüße von einer gebürtigen Kielerin

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 11. März 2015 13:09

[Zitat von Stille Mitleserin](#)

jetzt werde ich mal etwas hämisch: Kein Wunder!

ich habe mein (bayerisches) Abi Anfang der 90er absolviert und danach öfter eine Freundin besucht, die in Kiel Biologie studiert hat (war auch in der Uni dabei) Wir haben uns mit Staunen gefragt, was die

S-holsteinischen Erstsemester in der Kollgestufe so getrieben haben (biologisch).

War peinlich, als der Prof fragte, wer den Zitronensäurezyklus erklärt.

Mich wundert es also nicht, dass die Lehrpläne in s-H angezogen haben - war auch dringend nötig. "Häme aus".

Liebe Grüße von einer gebürtigen Kielerin

Als wenn Einzelerfahrungen valide wären ...

Ich habe in S.-H. in einer Kleinstadt mein Abi absolviert und den Zitronensäurezyklus in 11 im Unterricht gehabt. Und nun?

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 11. März 2015 13:23

Same here. Und hab nachher problemlos Bio studieren können.